

DER TROBADOR CADENET

Published @ 2017 Trieste Publishing Pty Ltd

ISBN 9780649768738

Der Trobador Cadenet by Carl Appel

Except for use in any review, the reproduction or utilisation of this work in whole or in part in any form by any electronic, mechanical or other means, now known or hereafter invented, including xerography, photocopying and recording, or in any information storage or retrieval system, is forbidden without the permission of the publisher, Trieste Publishing Pty Ltd, PO Box 1576 Collingwood, Victoria 3066 Australia.

All rights reserved.

Edited by Trieste Publishing Pty Ltd.
Cover @ 2017

This book is sold subject to the condition that it shall not, by way of trade or otherwise, be lent, re-sold, hired out, or otherwise circulated without the publisher's prior consent in any form or binding or cover other than that in which it is published and without a similar condition including this condition being imposed on the subsequent purchaser.

www.triestepublishing.com

CARL APPEL

**DER TROBADOR
CADENET**

DER
TROBADOR CADENET

VON

CARL APPEL



HALLE (SAALE)
VERLAG VON MAX NIEMEYER
1920



18494

Bartsch, Grundriß

Nr. 106, (1 S. 88)

2	22
3	27
4	42
5	1
6	8
7	44
8	52
(9	Elias de Barjols s. S. 92)
10	10
11	68
12	54
13	14
14	80
15	75
16	29
17	33
18	47
18 ^a	32
19	20
20	56
21	49
22	39
23	25
24	13
25	36

In der bekamten Szene des Misanthrope setzt Alceste dem verunglückten Sonett Orontes die „vieille chanson“ entgegen:

Si le Roi m'avait donné
Paris, sa grand'ville,
Et qu'il me fallût quitter
L'amour de ma mie,
Je dirais au roi Henri:
„Reprenez votre Paris:
J'aime mieux ma mie, au gué!
J'aime mieux ma mie.“

Man hat sich viel Mühe gegeben, diese Strophe als ein altes Volkslied nachzuweisen. Daß sie ein Werk Molières selbst sei, ist ganz unwahrscheinlich. Er läßt Alceste sagen, daß „unsere Väter“ einst diese Chanson gesungen haben (v. 390). Man hat ihre metrische Form mit dem gleichen Refrain „au gué“ im 16. Jahrhundert wieder gefunden. Die Melodie, nach der Molière das Liedchen hat singen hören können und gehört haben wird, war also wohl bekannt. Das Lied selbst hat man bisher nicht entdeckt. Da ist es seltsam, sein Grundmotiv viereinhalf Jahrhundert früher bei einem provenzalischen Troubadour wiederklingen zu hören. Zwei Handschriften ¹⁾ überliefern uns die Canzone des Cadenet (Bartsch, Grundriß 106, 5):

I Ai! dousa flors ben-olenz,
plus clara que flors de lis
ni miracdes ni robis
ni carboncles resplandenz,
5 a vos sui totz ben-volenz,
umilz e fis e verais!

domna, volgues per vos mais
 que sapchatz, saisos seria
 que l mieus cors fos per vos gais!

II E s'ieu fos per vos jausenz,
 11 de qui's volgues, fos Paris!
 O agnes Domas conquis!
 pois qui's volgues, fos manenz!
 que non es aurs ni argenz,
 15 tors ni castels ni palais
 qu'eu ames tan com un bais
 que de vos, domna, faria;
 et anc jorn no m'en estrais.

III Eu no sui vostre parenz,
 20 oncle, fraire ni cozis;
 pero francs vos sui e fis,
 humils et hobediencz
 per far vostres mandamenz;
 et anc jorn no m'en complais,
 25 ni outra no m'i sostrais
 ni fara, tan quan vius sia.
 gardatz que n faretz oi mais!

IV Ben ai äutz los turmenz
 d'amor, e be'ls ai apris,
 30 et enquar non ai conquis
 dels mil mals dos jauzimenz!
 mas si m fossetz ben-volenz,
 aleuzeratz me'l greu fais,
 car de vos amar no m lais.
 35 plus tengra vos per amia,
 e n sera chansos e lais.

V Bella boca, blancas denz,
 bel esgart e plaisen vis,
 cors ben fait e gent assis,
 40 complit de bels noirimenz,
 avez, domna conoissenz;
 et enquer' a en vos mais:

valors e fis pretz verais
 es en vos, e cortesia,
 45 e totz jornz broila e nais.

VI Deus maudia malamenz
 fals lausenjadors savais,
 que totz jors pensan com bais
 jois e pretz e cortesia;
 50 e d'als mos cors non s'irais.

Ah, süße duftige Blume, heller als die Lilienblüte, als Smaragd und als Rubin und als der leuchtende Karfunkelstein, Euch bin ich demutvoll in Liebe treu und wahrhaft ganz ergeben! Herrin, wohl wäre es, so möget Ihr wissen, jetzt an der Zeit, daß ich Euer froh würde.

Und wenn ich Euer in Freude genösse, dann möge, wer immer will Paris besitzen, oder Damaskus möge er erobert haben. Wer immer will, mag dann in Reichtum leben! Denn nicht Gold noch Silber, nicht Turm, Burg oder Schloß begehre ich so sehr wie einen Kuß, den ich von Euch, Herrin gewänne. Und keinen Tag entriß ich mich solchem Sehnen.

Euer Verwandter bin ich nicht, nicht Onkel, Bruder oder Vetter; doch treu ergeben bin ich Euch, demütig und gehorsam, Euer Gebot zu tun. Und nimmer habe ich dessen mich beklagt, noch hatte mich eine andere Euch genommen oder wird es tun, so lange ich am Leben bin. Schauet nunmehr, was Ihr mit mir beginnt!

Wohl habe ich die Qualen der Liebe erfahren und ertragen, und mit meinen tausend Schmerzen habe ich noch nicht zwei Freuden gewonnen. Wolltet Ihr mir wohl, so würdet Ihr mir die schwere Last erleichtern, da ich doch davon nicht lasse, Euch zu lieben. Um so mehr würde ich Euch dann als meine Freundin halten, und Lieder und Leiche werden dann darob entstehen.

Schönen Mund, weiße Zähne, schönen Blick und ein anmutiges Antlitz, wohlgestalteten geraden Körper, der aller guter Arten voll ist, besitzt Ihr, kluge Herrin. Und mehr noch ist in Euch: Tüchtigkeit und wahrer echter Wert und Höflichkeit, und täglich entsteht und blüht sie in Euch auf.

Gott verdamme die falschen argen Verleumder, die täglich bedacht sind, wie Freude, Wert und Höflichkeit zu Falle kommen. Über anderes als dieses habe ich kein Leid.

Die Ähnlichkeit der Verse 10 und 11 dieser Kanzone mit dem Liedchen im Misanthrope soll nun gewiß nicht übertrieben werden, als ob etwa Molière und Cadenet unmittelbar aus derselben Quelle, einem südfranzösischen Volksliede geschöpft hätten. Das Motiv kehrt mit anderen Namen von Städten und Ländern immer wieder bei den Trobadors.

PC
 3330
 .53
 1930

seitdem Bernart de Ventadorn (und auch er gewiß nicht als erster) ähnlich sang: *en loc de sa ricor no volh aver Piza* (44, 23).²⁾ Aber der Trobador nennt doch, wie der volkstümliche Dichter Molière's, gerade Paris als die Stadt die er gern für seine Liebe dahin geben würde; sein Lied hat einen so lebhaften Charakter, es erinnert, auch abgesehen von jenen Zeilen, in mehr als einem Vers an das was man als volkstümliche Art zu bezeichnen pflegt (es hat mit dieser Art auch das gemein, daß es wiederholt, s. V. 12, 18, 36, über die Sauberkeit des sprachlichen Ausdrucks hinwegsieht). So lohnt es sich doch wohl den Dichtungen eines Mannes nachzugehen, der uns ein so frisches Liedchen hinterlassen hat.

Auch die Lebensnachricht, die wir von Cadenet besitzen, hat ein mehr als gewöhnliches Interesse, da sie sich nicht nur als das Werk eines Ohren- und Augenzeugen gibt, sondern weil auch in der Tat mehrere ihrer Angaben nicht, wie die so vieler anderer „Biographien“, aus den Liedern des Dichters oder anderer Trobadors geschöpft sein können, und weil einiges was sie erzählt, auch eine gewisse Bestätigung aus den Dokumenten erfährt:

Cadenetz si fo de Proensa, d'un castel que a nom Cadenet, qu'es en la riba de Durenca, el comtat de Forcalquier. Fills fo d'un paubre cavallier. E quant el era enfas, lo castels de Cadenet si fo destruitz e raubatz per la gent del comte de Toloza e li home de la terra mort o pres. Et el en fo menatz pres en Tolsan per un cavallier que avia nom Guillem del Lantar; et el lo noiric e'l tenc en sa maison. Et el venc bos e bels e cortes, e si saup be cantar e parlar, et apres a trobar coblas e sirventes. E parti se del seignor que l'avia noirit, et anet per cortz e fetz se joglars, e fazia se apellar Baguas.³⁾ Lonc temps anet a pe, desastrucs, per lo mon, e venc s'en en Proensa, e nuills hom no'l conoissia. E fetz se clamar Cadenet; e comenset a far chansos, e fetz las bonas e bellas. E'n Raimons Leugiers de Dosfraires, de l'evescat de Nissa, lo mes en arnes et en honor; e'n Blacaz l'onret e'il fetz grans bes. Longa sazón ac gran ben e gran honor al segle; e pois el se rendet a l'Ospital, e lai definet. E tot lo sieu faich eu saubi per vertat per auzir e per vezer.

Das Städtchen Cadenet liegt im Département Vaucluse, am Fuß der Luberonberge, zwar nicht, wie die Lebensnachricht sagt, am Ufer der Durance, aber nur wenig von ihr entfernt. Es gehörte im 12. Jahrhundert zur Grafschaft Forcalquier. Die Ruinen eines alten Schlosses erheben sich noch heut über dem Ort.

Dort also hätten wir die Heimat unseres Trobadors zu suchen, wenn wir der Lebensnachricht Glauben schenken dürfen, und von ihr hätte er seinen Namen entnommen, als er nach einer Zeit der Joglarexistenz, in welcher er anders genannt wurde, in sein Heimatland zurückkehrte. Der Vorgang ist freilich eigentümlich. Mag der Dichter ein Interesse daran gehabt haben, sich eines unbequemen Spottnamens zu entledigen, weshalb nahm er nicht seinen eigentlichen Namen wieder an? denn daß seine Familie etwa ursprünglich den Namen Cadenet geführt hätte, sagt uns die Biographie nicht, und ein solches Geschlecht ist uns auch nicht bekannt. Wir würden wohl voraussetzen müssen, daß der Familienname des Sängers unter den kriegerischen Ereignissen, von denen die Biographie aus der Kindheit des Trobadors berichtet, verloren gegangen wäre; denn welche Veranlassung hätte ihn bestimmen sollen, seine ritterliche Abkunft zu verleugnen, wenn er sich ihrer hätte rühmen können? Dafür aber daß nun einfach ein Städtenamen als Personennamen gebraucht worden wäre, ist mir ein anderes provenzalisches Beispiel nicht bekannt. Wir kennen Verstecknamen wie *Engles*, *Frances*, *Alvernhatz*. Nach ihrem Muster aber sollte man eine Ableitung wie etwa *Cadenetenc* erwarten. Da Ableitungen von *cadena*: *Cadeneu* und *Cadenat*, noch jetzt als Familiennamen in Südfrankreich dienen, ist keineswegs ausgeschlossen, daß Cadenet von vornherein der eigentliche Name des Trobadors war und daß erst die Gleichheit mit dem Ortsnamen die Nachricht der Biographie veranlaßt hat. So ist vielleicht auch diese Biographie nicht so vertrauenswert, wie sie zuerst zu sein scheint.

Wenn wir in Cadenet den Heimatsort des Dichters zu sehen hätten, wäre der Trobador übrigens nicht die einzige Zelebrität seiner Vaterstadt geblieben.

In bekannten Versen, deren kurzer Rhythmus wie